

# ► Wachstumsmotor Gesundheit ◀

## Neue Schlüsselkompetenz für die Wirtschaft?

Wer auf Wachstum hofft, der muss vor allem „wach“ sein. Wirtschaftliche Erfolge in Unternehmen orientieren sich vielfach an Marktinteressen, die wiederum klaren Gesetzmäßigkeiten unterworfen sind. Glaubt man dem russischen Wirtschaftswissenschaftler Nikolai Kondratieff (1892-1938), dann kann der Gesundheitssektor der zukünftige Wachstumsmotor der Wirtschaft sein. Kondratieff beschrieb als Erster die zyklisch verlaufenden Schwankungen der Wirtschaftskonjunktur, die zwischen 40 und 60 Jahren andauern. Fünf verschiedene Zyklen hatte er ausgemacht: Innovationen, wie etwa die Dampfmaschine oder das Automobil, die im wahrsten Sinne des Wortes zu Motoren des lang anhaltenden wirtschaftlichen Aufschwungs wurden, waren die Schlüsselinnovationen der letzten Zyklen. Die Computertechnologie, der fünfte Zyklus, zeigt schon längst einen Rückgang in Sachen Wachstumsraten. Die heutigen Vertreter des Kondratieff-Konjunkturtheorie gehen daher bereits von einem beginnenden sechsten Zyklus aus.

In diesem komme dem Gesundheitssektor entscheidende Bedeutung zu. So erstaunt es wenig, dass im saarländischen Koalitionsvertrag zwischen CDU und SPD der Ausbau des Sektors Gesundheitsversorgung und Gesundheitswirtschaft expli-

zit als Wachstumspotential formuliert wurde. Auch deutschlandweit werden bereits 13,6 Prozent des Bruttoinlandsproduktes (BIP) für den Gesundheitssektor ausgegeben, in den USA sind es derzeit bereits 17,9 Prozent. Diese Entwicklung schlägt sich auch auf dem Arbeitsmarkt nieder. In Deutschland ist der Gesundheitssektor inzwischen der größte Branchen-Arbeitgeber und mehr als 50 Prozent der neuen Arbeitsplätze zwischen 2001 und 2010 wurden in diesem Bereich geschaffen.

Gesundheit wird dabei nicht länger auf ein konservativ-medizinische Verständnis beschränkt verstanden. Gerade psychosoziale Faktoren finden zunehmend Berücksichtigung, da sie unerlässlich bei der Bewältigung eines immer komplexeren und dynamischeren Lebensstils sind. Bereits 1998 stellte die World Health Organisation (WHO) dazu fest: „Waren die drei größten Leiden der Menschheit 1990 noch Lungenentzündung, Durchfallerkrankungen und Kindstod, wird die Reihenfolge im Jahr 2020 so lauten: Herzinfarkt, Depression, Angststörung und Verkehrsunfälle“.

Die Gesundheitssektoren, die das größte Wachstums- und Innovationspotenzial aufzuweisen scheinen, sind die alternative Medizin, Naturheilverfahren, Wellness und Fitness, Gesundheitstourismus und betriebliches Gesundheitsmanagement. Viele saarländische Unternehmen haben längst erkannt, dass der Erhalt der Gesundheit ihrer MitarbeiterInnen der Garant für Unternehmensproduktivität ist. Sie reflektieren und verändern ihre Führungskultur und bieten ihren Mitarbeitern Angebote im Rahmen der Gesundheitsförderung an. Mit Blick auf den Führungskräftemangel, werden Gesundheitsförderung und -erhaltung zunehmend ein Entscheidungskriterium für potenzielle Bewerber sein.



**entre nous-Kolumnistin**  
Ferah Aksoy-Burkert ist  
Dipl.-Psychologin, Psychotherapeutin,  
Managementtrainerin und  
Coach mit den Schwerpunkten  
Arbeits- und Organisationspsychologie



Ferah Aksoy-Burkert ■